

Vorlage Nr. 230/26

Betreff: **Machbarkeitsstudie zum Umfeld des Emswehres - Abschlussbericht**

Status: öffentlich

Beratungsfolge

Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz	22.04.2026	Berichterstattung durch:	Herrn Dieckmann Herrn van Wüllen Herrn Kauder (LILASp) Frau Strauß (LILASp)
---	------------	--------------------------	--

Betroffenes Leitprojekt/Betroffenes Produkt

Produktgruppe 51 Stadtplanung

Finanzielle Auswirkungen

- Ja Nein
 einmalig jährlich einmalig + jährlich

Ergebnisplan

Erträge €
Aufwendungen €
Verminderung Eigenkapital €

Investitionsplan

Einzahlungen €
Auszahlungen €
Eigenanteil €

Finanzierung gesichert

- Ja Nein

durch

- Haushaltsmittel bei Produkt 5.1/ Projekt „Rahmenplan Lebendige Innenstadt“ (957800)
 sonstiges (siehe Begründung)

Beschlussvorschlag/Empfehlung:

- I. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz beschließt den Abschlussbericht der Machbarkeitsstudie als strategische Grundlage für die weitere Entwicklung des Umfelds am Emswehr heranzuziehen.
- II. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz beauftragt die Verwaltung, die in dieser Vorlage genannten Maßnahmen (siehe „D“) auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen.

Begründung:

A Hintergrund

Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) sieht zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie eine Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit am Emswehr in der Innenstadt vor. Das Emswehr soll zu einem Raugerinne umgebaut werden (vgl. Vorlage 668/25).

Hierbei handelt es sich um eine Maßnahme die nicht von der Stadt Rheine initiiert wurde, die Stadt ist auch nicht „Herrin des Verfahrens“. Die Verwaltung sieht die geplante Umsetzung kritisch. Das Emswehr hat eine historische Bedeutung und ist „stadtbildprägend“. Die Verwaltung favorisiert eine Lösung, die den Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie aber auch der denkmalrechtlichen Bedeutung gerecht wird.

Die mögliche Umgestaltung des Emswehrs ist **nicht** Teil dieser Machbarkeitsstudie und wird von der Wasser- und Schifffahrtsamt Ems-Nordsee und der Bezirksregierung Münster durchgeführt.

B Ziele

Ziel war es, im Rahmen der Machbarkeitsstudie Ideen für die Umgestaltung und Neustrukturierung des Timmermanufers und des Kettelerufers, unter Berücksichtigung des Abstimmungs- und Beteiligungsprozesses, zu erhalten. Diese Ideen kann die Stadt Rheine als Träger öffentlicher Belange in das Planfeststellungsverfahren der Bezirksregierung Münster einbringen.

Die Verwaltung hat das Planungsbüro LILASp (Lichtenstein Landschaftsarchitektur & Stadtplanung PartGmbH aus Hamburg) mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für den überwiegend flußabwärts liegenden Bereich rund um das Emswehr beauftragt.

Aufbauend auf der Analyse stehen übergeordnete Ziele im Fokus, die den besonderen Charakter des zu betrachtenden Emsraums bewahren und zugleich neue Impulse für eine lebendige, zukunftsfähige Stadtgestaltung setzen. Diese Ziele dienen als Grundlage zur Entwicklung des Konzepts und der Gestaltungsvarianten für die Emsufer.

Ziel ist es, die Historie, die Natur und die Nutzungen entlang der Ems in Einklang zu bringen und einen Stadtraum zu schaffen, der sowohl ökologisch wertvoll als auch sozial und kulturell erlebbar ist. Die abgebildeten Leitziele dienen als Basis für die weitere Konzept- und Maßnahmenentwicklung.

- Historie bewahren und sichtbar machen
- Besonderheit der Naturräume erhalten und erlebbar machen
- Sichtbeziehungen stärken
- Aufenthaltsqualität stärken und Orte zum Verweilen schaffen
- Möglichkeiten für Spiel und Sport schaffen
- Verbindung stärken

Detaillierte Erläuterungen sind der Anlage 1 zu entnehmen.

C Bewertungsmatrix

Basierend auf der Bestandsanalyse, den beiden Fachgesprächen sowie den Ergebnissen der Öffentlichkeitsbeteiligung, wurde vom beauftragten Planungsbüro LILASp ein Konzept entwickelt, welches in einer Bewertungsmatrix mündet (siehe Anlage 1). Anlage 1 sind das erarbeitete Konzept sowie die Bewertungsmatrix zu entnehmen.

Um die verschiedenen Gestaltungsoptionen der einzelnen Orte vergleichbar einzuordnen und ihre Umsetzbarkeit transparent zu bewerten, wurde die Bewertungsmatrix entwickelt. Sie dient als zentrales Arbeitsinstrument und ermöglicht eine qualitative Einschätzung der Optionen auf Basis vergleichbarer Kriterien.

Grundlage ist ein bausteinhafter Ansatz, bei dem die einzelnen Orte und ihre jeweiligen Gestaltungsoptionen losgelöst von den zuvor entwickelten Varianten betrachtet werden. Dennoch bildet die Entwicklung der Gestaltungsvarianten (vgl. Vorlage 668/25) ein wichtiges Fundament des Bearbeitungsprozesses. Durch die gesamtheitliche Betrachtung des Planungsgebiets konnten räumliche Zusammenhänge, gestalterische Leitgedanken und eine übergeordnete Ausrichtung erarbeitet werden.

Jede Option steht für sich und kann individuell umgesetzt werden. Ziel ist es nicht, eine abschließende Gesamtgestaltung festzulegen, sondern realistische, kombinierbare und schrittweise umsetzbare Maßnahmen zu identifizieren. Damit rückt die Umsetzbarkeit der einzelnen Bausteine in den Vordergrund.

D Weiteres Vorgehen

Die Machbarkeitsstudie zum Umfeld am Emswehr zeigt auf, welche räumlichen, ökologischen und gestalterischen Potenziale dieser besondere Ort zwischen Natur, Geschichte und Stadt bietet. Im Mittelpunkt steht dabei nicht ein festgelegtes Endbild, sondern eine strategische Grundlage, die unterschiedliche Entwicklungspfade sichtbar macht und Orientierung für zukünftige Entscheidungen gibt.

Ziel ist es, die Qualitäten des Ortes behutsam weiterzuentwickeln: den Naturraum erlebbar zu machen, historische Bezüge zu stärken und den Flussraum als Teil der Innenstadt neu zu

denken. Dabei stehen Umsetzbarkeit (insbesondere auch unter finanziellen Gesichtspunkten), ökologische Verträglichkeit und langfristige Tragfähigkeit im Vordergrund.

Das Leitmotiv „Ems trifft Natur, Geschichte und Stadt“ bleibt dabei handlungsleitend. Es formuliert keinen starren Entwurf, sondern eine Haltung zum Ort: sensibel gegenüber Natur und Hochwasser, respektvoll im Umgang mit Geschichte und offen für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung des Stadtraums.

Die Machbarkeitsstudie bildet somit keinen Abschluss, sondern einen Ausgangspunkt. Sie schafft Transparenz über Potenziale und Zielkonflikte, bündelt fachliche und öffentliche Perspektiven und stellt eine belastbare Grundlage für die nächsten Planungsschritte dar, mit dem Ziel, das Umfeld am Emswehr langfristig und behutsam weiterzuentwickeln.

Die Verwaltung erarbeitet ein entsprechendes Umsetzungskonzept. Dieses wird von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst werden.

Zum einen muss die inhaltliche, zeitliche sowie die räumliche Umsetzung des Emswehr-Umbaus berücksichtigt werden. Hierzu wird, abhängig der o.g. Beschlusslage, das Ergebnis dieser Machbarkeitsstudie, dem Wasser- und Schifffahrtsamt und der Bezirksregierung Münster, mit Bitte um Berücksichtigung und Abstimmung, zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren ist verwaltungsseitig zu prüfen, welche Bausteine in welcher Priorität und Abhängigkeit umgesetzt werden können. Dabei spielen beispielsweise finanzielle Ressourcen und Fördermittel oder die Einschätzung des Mehrwertes für die Innenstadt von Rheine eine zentrale Rolle.

Geprüft wird auch, ob Bausteine als Bestandteil der Maßnahme „Aufwertung öffentlicher Freiflächen“ aus dem Rahmenplan lebendige Innenstadt eingebunden werden können. In diesem Fall werden auch die Möglichkeiten einer Teilfinanzierung über die Städtebauförderung geprüft.

E Finanzierung

Die Aufwendungen für die Durchführung der Machbarkeitsstudie sind im Haushalt, Produktgruppe 957 – Rahmenplan Lebendige Innenstadt entsprechend veranschlagt. Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie werden nun unterschiedliche Maßnahmen vorgeschlagen, die zur Aufwertung, Erlebbarmachung und Sichtbarkeit des Emswehres, der Ems an sich und ihres Umfeldes beitragen sollen. **Bislang sind noch keine Mittel für die Umsetzung möglicher Maßnahmen im Haushaltplan veranschlagt.** Dies erfolgt, sobald sich in den kommenden Jahren die Umsetzungszeitpunkte konkretisieren. Eine Kostenschätzung kann erst im weiteren Planungsverlauf erstellt werden.

Eine Umsetzung ist vor allem abhängig von dem Umbau des Emswehres durch die Bezirksregierung Münster und das Wasser- und Schifffahrtsamt Ems-Nordsee. Für eine mögliche Veranschlagung von Haushaltsmitteln muss die dann vorherrschende Haushaltslage in die Gesamtbetrachtung einbezogen werden.

F Auswirkungen auf die Belange des kommunalen Klimaschutzes

Der vorliegende Abschlussbericht samt der Bewertungsmatrix zeigt, dass sich die einzelnen Bausteine durch die Entsiegelung der Flächen, durch die Aufwertung der vorhandenen Grünflächen und –strukturen sowie durch das Erlebbarmachen der Ems positiv auf den kommunalen Klimaschutz und das Mikroklima im Bereich rund um das Emswehr auswirken. Bei

Umsetzung einzelner Maßnahmen wird insbesondere auf den kommunalen Klimaschutz und das Mikroklima geachtet.

Anlagen:

Anlage 1: Abschlussbericht „Machbarkeitsstudie zum Umfeld des Emswehres“

Anlage 2: Präsentation StUK